

1. Januar 2023

40 Jahre Gloria!

40 Jahre Dienst
von KMD Klaus Geitner
an der Himmelfahrtskirche Sendling

Texte zum Jubiläum
von Christine Glaser



Eingangsbesinnung

„Und die Engel freudig singen, unterm Himmel hört man's klingen:
Gloria in excelsis Deo!“

Zumindest einer der Engel steht über unserer Weihnachtskrippe.
Im freien Raum neben den Hirten.

Das erste Gloria schwebt über dem Stall.
Es klingt hinein in die Welt.
In eine Welt ohne Glanz und Frieden.
Damals wie heute.

Das erste Gloria klingt hinein in mein Leben.
Mit meinen Fragen und Hoffnungen.
Mit meinen Zweifeln und Ängsten.

Das erste Gloria erreicht auch die Fernen.
Schon kommen sie näher – die Kamele und ihre Kameltreiber,
die drei Sterndeuter oder Könige oder was auch immer.

Sie laufen auf den Engel und den Stall zu.
„Zu dem heiligen Kinde eilten sie geschwinde,
konnten staunend sehen, was da war geschehen:
Gott im Himmel schenkt uns allen mit dem Kind sein Wohlgefallen.
Gloria in excelsis Deo.“

Das erste Gloria erreicht auch mich.
In meinem Alltag und während dieser besonderen Tage.
In meiner Müdigkeit und Tatkraft.
In meinen Plänen und Vorsätzen.

Das erste Gloria erklingt für uns.
Als Botschaft des Himmels.
Als Erinnerung an den Frieden und die Freiheit, die Gott schenkt.

Predigt

Man nennt sie auch auch La Serenissima – die Durchlauchtigste.

Venedig – ein Zentrum für Macht, Kultur und Handel.

Luxuswaren, Muranoglas, Gewürze, Salz und Weizen –

Gold, Weihrauch und Myrrhe jener Zeit.

Osten und Westen kamen zusammen.

Sprachen, Wissenschaften, Kulturen, Menschen begegneten sich.

Befruchteten sich.

Von Venedig aus gelangte das weihnachtliche Marzipan über die Alpen.

Am Markusdom wirkten berühmten Komponisten.

Über Venedig strahlte das Gloria.

Plätze voller Trubel.

Kanäle und Gondeln.

Reisende aus aller Herren und Damen Länder

wollten die Lagunenstadt sehen und erleben.

Venedig hatte auch andere Seite.

Dunkle Gassen.

Acqua alta.

Nebel und Melancholie.

In Venedig lebte und arbeitete Antonio Vivaldi.

Er folgte dem Vorbild des Vaters, der Violinist im kirchlichen Dienst am Markusdom war.

Antonio erlernte das Geigenspiel, beherrschte es virtuos.

Entschied sich für den kirchlichen Dienst und schlug die Priesterlaufbahn ein.

Il prete rosso

Die Faszination der Musik war stärker als die Arbeit eines Kaplans.

Vivaldi arbeitete an einem Waisenhaus – die Kriegswirren jener Jahrzehnte

machten viele Kinder in Venedig zu Waisenkindern.

Vivaldi arbeitete am Ospedale della Pietà, einem Heim für Waisenmädchen.

Er gab Geigenunterricht, komponierte und leitete das Orchester.

Die musizierenden Mädchen wurden zu einer Institution in Venedig.

Ihr Orchester erlangte bald einen – für die damalige Zeit – legendären Ruf

und lockte zahlreiche Italienreisende an.

Vivaldi komponierte Musik für Gottesdienste.

Auch das Gloria in D-Dur.

Ein Werk aus Venedig, ein Werk für Venedig.

Plätze voller Trubel.

Kanäle und Gondeln.

Dunkle Gassen.

Acqua alta.

Nebel und Melancholie.

Über alledem strahlt das Gloria.

Heute strahlt das venezianische Gloria über Kirchenmusikdirektor Klaus Geitner.
Über 40 Jahren Dienst an der Himmelfahrtskirche.
Direttore per la musica sacra.
Direttore Nicola.

Auch er dem Vorbild des Vaters folgend.
Auch er im Dienst der Kirche.
Auch durch sein Wirken wird die Musik an einer Kirche
zu einer Institution in der Weltstadt mit Herz.

Lieber Klaus, lieber Direttore Nicola,
wie du arbeitest, was du in 40 Jahren aufgebaut und gestaltet hast,
das gleicht den Krippenfiguren auf der rechten Seite.
Es gleicht den Kamelen, Kameltreibern, Königen.

Du hast wie die Kamele weite Strecken zurückgelegt.
Du hast manche Lasten getragen.
Und wertvolle Schätze transportiert.

Du gleichst den Kameltreibern.
Kennst den Weg.
Kannst Zeichen deuten.
Du treibst an – voran und weiter.

Und manchmal sitzt du wie ein König oben.
Im Sattel.
Hast den Überblick.
Den aufrechten Rücken.
Lässt dir Huldigungen gefallen.

Lieber Klaus, lieber Direttore Nicola,
dein Blick ist nach oben gerichtet – soli deo gloria,
das ist deine Lebens- und Glaubenshaltung.
Das macht die Zusammenarbeit mit dir so wunderbar.

Lieber Klaus, lieber Direttore Nicola,
dein Blick ist zugleich nach unten gerichtet.
Auf die mühsamen Wege.
Auf die Menschen und ihre Nöte.
Das macht die Zusammenarbeit mit dir so segensreich.

Heute strahlt das venezianische Gloria über deinem Dienst an der Himmelfahrtskirche.
Heute strahlt das venezianische Gloria für dich und für uns.
Es ereignet sich im Raum zwischen Himmel und Erde.
Es erfüllt unsere Herzen und Seelen.
Es lobt den menschenfreundlichen und liebenden Gott.

Gloria in excelsis Deo.
Gratias agimus tibi, Direttore Nicola.